

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 10 Rgr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Escherich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Ruchpler,
Leipzig: G. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst,
Haafenstein und Bogler daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

N^o 7.

den 25. Januar 1871.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen

den 15. Februar 1871

die dem Weber Karl Friedrich Boden in Hauswalde zugehörigen Grundstücke Nr. 156 des Katasters für Hauswalde, Nr. 161, 157, 177, 286 des Grund- und Hypothekensbuchs für Hauswalde, welche Grundstücke am 19. November 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2338 Thlr. — —

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 7. December 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichts-Amte sollen

Montag, den 6. März 1871

die dem Schneidermeister August Benedictus Weizmann hier zugehörigen Grundstücke Nr. 21 des Katasters für Pulsnik, Nr. 38, 597, 598, 601, 670, 1148, 1396, 693, 777, 1146 des Grund- und Hypothekensbuchs für Pulsnik, welche Grundstücke am 10. December 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2481 Thlr. 15 Rgr. — Rgr.

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 21. December 1870.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Sachsen.

Pulsnik, 24. Jan. Um den aus unserer Parochie im jetzigen Feldzuge gefallenen Kriegern ein fortdauerndes Andenken zu sichern, soll ihnen auf hiesigem Friedhofe ein Denkmal errichtet werden. Zu diesem Zwecke wurden am 20. und 22. Januar von einigen Herren und Damen auf hiesigem Schießhause Theatervorstellungen gegeben und zwar war jedes Mal das Haus vollständig ausverkauft, am ersten Abend kamen gegen 60 Thlr. und am zweiten Abend gegen 30 Thlr. ein. Wir wollen nicht jedes einzelne Stück näher beschreiben, es wurde alles gut ausgeführt; vorzüglich hat der Prolog, von einem Fräulein gesprochen, sich des größten Beifalls erfreut — Dem Wunsch vieler nachzukommen, soll dieser Prolog gedruckt werden und ist von nächstem Donnerstag an für den billigen Preis von 5 Pfennigen pro Stück bei Herrn Buchbinder Carl Lindenkreuz und Herrn Thierarzt Bauerjachs zu bekommen.

Dresden, 20. Januar. Se. Majestät der König haben von dem Höchstcommandirenden des Königl. sächsischen Armeecorps, Prinzen Georg kgl. Hoheit, das nachstehende Telegramm erhalten: Le Vert-galant, 19. Jan., Nachmittags 7½ Uhr. Bei einem heutigen Reconnoissancegefechte früh 7 Uhr überfielen die 3. Compagnie unsers Leibgrenadierregiments Nr. 100 und die 10. Compagnie unsers Grenadierregiments König Wilhelm von Preußen Nr. 101 die Ferme Groschah und machten dabei 5 Offiziere und 150 Mann unverwundet zu Gefangenen. Dießseits 2 leicht Blessirte. Der commandirende General Georg, Herzog zu Sachsen, Generallieutenant.

— Ueber die Verwendung und Thätigkeit der Königl. sächs. Cavalleriedivision sind uns aus zuverlässiger Quelle die nachstehenden Mittheilungen zugegangen. Am 4. wurde, unter Benachrichtigung des Detachements zu le Gatelet, der Marsch auf Guise angetreten. Bei Annäherung der in der Stärke von 2 Escadrons 1 Compagnie vorausgeschickten Quartiermacher zeigte sich, daß Guise von Mobilgarden besetzt sei; dieselben hatten unsre Avantgarde mit Feuer empfangen. Die westlich der Stadt gelegenen Waldparzellen, sowie die Citadelle schienen besetzt, zugleich erkannte man aber, daß sich südlich von Guise Truppenabtheilungen bewegten und in nördlicher Richtung Infanterie auf Wagen aus der Stadt abfuhr. Unsere reitenden Batterien eröffneten sofort von den Höhen westlich von Guise ein lebhaftes Granatfeuer auf die obenge-

nannten Objecte, in dessen Folge der feindliche Abzug zwar beschleunigt wurde, jedoch fielen immer einzelne Flintenschüsse auf unsere vorrückenden Tirailleurs, so daß die Stadt erst nach einer fortgesetzten Beschießung und nachdem dieselbe auch von Süden her besetzt worden, von dem Gros der Division passirt werden konnte. Die erste reitende Batterie überstieg heute die Zahl von 1000 Schüssen während dieses Feldzuges. Da man in Erfahrung gebracht, daß außer den in nördlicher Richtung theils auf Wagen, theils in einzelnen Trupps abgezogenen Abtheilungen noch andere Truppen die Richtung auf Bervins eingeschlagen hatten, wurde sofort in der letztgenannten Richtung die Verfolgung durch das Königl. Gardereiterregiment, in durch das 17. Ulanenregiment eingeleitet. Dem Gardereiterregiment gelang es bei Beaurain noch circa 20 fliehende Mobilgarden gefangen zu nehmen; der größere Theil der zurückgegangenen Feinde hatte sich jedenfalls in den Dörfern versteckt, und so wurde denn auch später der Commandant einer Compagnie Mobilgarden auf dem Boden eines Hauses versteckt und verkleidet aufgegriffen. Das 17. Ulanenregiment stieß bei seiner Verfolgung in nördlicher Richtung bei Fron auf stärkere feindliche Abtheilungen, ca. 1000 Mann stark, welche sich dort, sowie an den dahinter liegenden Abschnitt zur Vertheidigung festgesetzt hatten und in der linken Flanke unsere Cavallerie zu überflügeln suchten. Auf die deshalb zurückgeordnete Meldung wurde sofort eine reitende Batterie unter Bedeckung einer Compagnie Jäger zu eventuellem Aufnahm der Cavallerie entsendet. Der Batterie gelang es, durch ihr Feuer den Feind im weitem Vordringen aufzuhalten. Ein weiteres Vordringen unsererseits mit stärkeren Kräften gegen Bervins unnöthig und concentrirte sich die Cavalleriedivision am 6. Januar bei St. Quentin, um von da aus bei weiteren Befehle gewärtig zu sein. Zu einer entsprechenden Würdigung und Ausdauer, mit der ebenfalls auch die auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes kämpfenden deutschen Truppen dem Dienste vor dem Feinde obliegen, möge erwähnt sein, daß sich schon die Beschwerden der Märsche bei der großen Hitze der in diesen Landestheilen fast durchgängig gepflasterten Landstraßen wesentlich steigern, und daß der stete Sicherheitsdienst und die Bereitschaft bei der unmittelbaren Nähe des Feindes, sowie die Cantonnements in Vertickeiten, die dem Mann und Pferd bei dieser Jahreszeit nur ungenügende Wärme und Ruhe bieten, unsern Truppen ganz außergewöhnliche und deshalb uner-

